

B. Johann von Eichstätt als von NvK zu Nachstehendem spezialdeputierter Kommissar an Prior und Konvent des Karmelitenklosters zu Weissenburg im Bistum Eichstätt und an alle, denen dieses Schreiben zugeht und die davon betroffen sind. Er befiehlt ihnen unverzügliche Befolgung des ihm zugegangenen Befehls des NvK vom 15. April in der Klagesache des Klosters Wülzburg gegen die Einwohner von Weissenburg.

Gleichlautende deutsche Übersetzungen<sup>1)</sup> (wohl gleichzeitig), einzelne Papierblätter: STUTTGART, HStA, A 602 Nr. 5675 a und b.

Erw.: Württembergische Regesten I 208 Nr. 5676 (falsche Signaturangabe infolge Verwechslung mit Nr. 5675); Leidel, Geschichte 159.

(Zunächst wie Nr. 1225 mit Inserierung von Nr. 1205.) Abt und Konvent von Wülzburg haben ihn um Vollzug des Schreibens gebeten. Dementsprechend verhängt er über die Adressaten und im besonderen über die Angehörigen des Konvents unbeschadet der Freiheiten der Karmeliten hiermit den Bann, wenn sie sich nicht dem Befehl des NvK entsprechend verhalten. Siegelankündigung. (Unterschrift des Notars:) Conradus Thumer, 5 Kleriker des Bistums Eichstätt.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1225.

<sup>2)</sup> Gleichzeitig mit Nr. 1225 und 1226 erging ein Mandat des B. von Eichstätt von ihm selbst und nicht von gewalt der commission an Dekan und Kapitel des Dekanats Weissenburg, worin er den Geistlichen untersagte, vor denen von Weissenburg in den dortigen Kirchen Gottesdienst zu halten, ihre Beichte zu hören oder sie mit dem Sakrament zu versehen, bis sie dem Kloster Wülzburg Genüge getan oder sich mit ihm vertragen hätten; Leidel, Geschichte 159.

#### zu 1451 April 19, Nürnberg.

Bericht über ein Gespräch der Räte des Hg. von Sachsen mit dem Stadtrat von Nürnberg in der Sache Mgf. Albrechts. Darin auch Erwähnung des NvK.

Kop. (wie oben Nr. 1174): A f. 213<sup>r</sup> (früher: f. 277<sup>r</sup>); B f. 228<sup>v</sup>-229<sup>r</sup>; C f. 282<sup>rv</sup>; D f. 140<sup>rv</sup>; E f. 362<sup>rv</sup>.

Den sächsischen Räten, Graf Ernst von Gleichen, Herrn Heinrich von Plauen und Greiz sowie Herrn Johann von Allenplümen, die am 17. April nach Nürnberg gekommen waren und sich im Auftrag des Hg. von Sachsen für Mgf. Albrecht verwandt hatten, antwortet der Rat von Nürnberg, dasselbe sei schon durch den B. von Würzburg und darnach durch unseren hern legaten geschehen, diesen jedoch abgelehnt worden, da die 5 Sache vor dem König rechtshängig sei. Man würde der gütlichen Teiding stattgeben, wenn sie zu keiner Verzögerung führe, wie ja auch schon der König lange vor dem gerichtlichen Termin den gütlichen Weg versucht habe. Darauf die sächsischen Räte: sie hetten von unserm hern dem legaten ein semlichs wol vernomen und hörten es gerne, daß sich soviele Fürsten der Sache annehmen.

#### 1451 April 20, Nürnberg.

NvK an die Visitatoren (der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg). Bei der Reform sollen sie in Nebensächlichkeiten zurückhaltend sein.

Kop. (15. Jh.): WIEN, Nat.-Bibl., CVP 4975 f. 3<sup>rv</sup>. Zur Hs. s.o. Nr. 1009 Vorbemerkung.

Erw.: Uebinger, Kardinallegat 640f.; Zibermayr, Legation 54; Vansteenberghe 484; Koch, Umwelt 122; Bruck, Melker Reform 280f.; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 31.

Venerabiles patres. Quoniam in ista provincia Saltzburgen(si) reperimus nonnulla monasteria communi opinione bene reformata, que licet in substancialibus a reformatione Mellicensi non differant, in aliis tamen quo ad habitum ac horarum decantacionem et certis aliis observanciis vobis non putamus convenire, et quia in illis non stat religionis perfeccio, sed in regulari observancia, que sub voto cadit, est mea intencio, 5 quod, ubi alias regule sancti Benedicti observanciam reperietis, deo gracias agentes in accidentalibus fratres vivere absque mutacione sinatis, nisi omnium ad hoc accesserit consensus. Solent enim variaciones in talibus difficultates ingerere et sepe plures visitaciones inutiles reddere, quoniam grave est conssweta relinquere. Commendo vobis commissum officium, ut ad honorem dei diligenter incumbatis eidem pro vestra et 10 multorum salute in domino feliciter valentes. Ex Nurenberga feria 3<sup>a</sup> post Palmarum 1451<sup>o</sup>.

Nicolaus cardinalis manu propria.

---

Über dem Text: Nicolaus cardinalis etc. manu propria visitoribus etc. 1 ista provincia: istis provinciis 3 tamen: tamen tam.

zu <1451 April 10 / 20>, Nürnberg.

Nr. 1229

*Zeitgenössische Notiz über das Eingreifen des NvK in den Streit zwischen Heinrich Leubing, Pfarrer zu St. Sebald in Nürnberg, und den vier Bettelorden.*

Or.(?): WÜRZBURG, Univ.-Bibl., M. ch. q. 81 f. 75<sup>ro</sup>. Zur Hs. (Provenienz: Würzburg, St. Stephan) s. Thurn, Handschriften aus St. Stephan 113–116.

Zu der Auseinandersetzung zwischen Bettelorden und Pfarrklerus um die von den Mendikanten wahrgenommenen Seelsorgerechte s.u. Nr. 1254 mit Literatur in Anm. 1. Über den Konflikt speziell in Nürnberg s. Kraus, Stadt Nürnberg 124 Anm. 537.

Die beiden Dekretalen Dudum<sup>1)</sup> über die Begräbnisrechte der Mendikanten und Omnibus utriusque sexus<sup>2)</sup> über den jährlichen Empfang von Buß- und Altarsakrament durch den proprius sacerdos schließen sich nicht aus, sondern werden von den Doktoren konkordiert. So auch anno domini M<sup>o</sup>ccccli in opido Nuremberge illud idem per dominum legatum cardinalem Nicolaum de Cusa expressatum est sub magna pena, ut ibidem littere latine et vulgariter in ecclesia sancti Sebaldi toto anno concinantur. Igitur secundum hec regat se quilibet. 5

Anno domini M<sup>o</sup>ccccli fuit altricacio inter plebanum sancti Sebaldi dominum doctorem Heinrichum Lewbinck parte ex una et quatuor ordines Mendicancium parte ex altera, et duravit ultra annum. Et ambe partes xiiii<sup>im</sup> centenarios consumpserunt, tandemque dominus apostolicus dominus Nicolaus papa quintus misit legatum suum et cardinalem dominum Nicolaum de Cusa ad concordandum eos anno etc. li.<sup>3)</sup> 10

---

5 concinantur: continebantur 7 plebanum: plebanos.

<sup>1)</sup> c. 2 in Clem. de sepult. III 7.

<sup>2)</sup> c. 12 X de poen. et rem. V 38.

<sup>3)</sup> Unmittelbar darauf folgt, von derselben Hand, f. 75<sup>v</sup>–78<sup>r</sup> eine deutsche Übersetzung von Nr. 1267; s.u. Nr. 1267 bei den Übersetzungen. — Zu der Frage, ob NvK in Nürnberg schon damals (Vermittlung durch Nikolaus Muffel?) engere Bekanntschaft mit dem Franziskaner-Reformator Albert Büchelbach gemacht hat, den er 1455 nach Brixen holte, s. Hallauer, Brixener Klarissenkloster 85–88. Ohne neue Belege hierzu letzters: R. Mattick, Eine Nürnberger Übertragung der Urbanregel für den Orden der hl. Klara und der ersten Regel der hl. Klara für die Armen Schwestern, in: Franziskanische Studien 69 (1987) 176.